



## Unsere 138. Jugendfeier

Ein gelungener Start ins Erwachsenenleben

Seite 18

Der Humanismus im  
Haus der Religionen

Seite 6

Einladung zu einem  
Ausflug in den Harz

Seite 26

## Inhalt

**Kurz notiert** 4  
Nachrichten  
aus dem Verband

**Schwerpunkt** 6  
Der Humanismus im  
Haus der Religionen

**Vor Ort** 10  
Meldungen aus den  
OVs Celle, Garbsen und  
Hannover, vom KV Lehrte-  
Braunschweiger Land sowie  
vom Arbeitskreis Selbstbe-  
stimmtes Sterben Oldenburg

**Fachverband WuN** 16  
Ausschreibung des  
Abiturpreises 2024

**Hausnachrichten** 18  
Unsere 138. Jugendfeier,  
Ein Platz beim Privatfunk,  
Unser Angebot für das  
Polizeigewahrsam,  
Einladungen zu einem  
Mitgliederausflug in den  
Harz und zum Kortizes  
Symposium

**Impressum** 27



Liebe Freundinnen  
und Freunde,

wer sich aufregen  
oder ärgern will, der  
findet ganz sicher  
immer einen Grund  
dazu. Es reicht meist  
schon ein Blick in die  
Welt und die tagtäg-

lichen Ereignisse. Irgendetwas ist immer los und findet nicht unsere Zustimmung. Denn das Leben ist nun einmal so: Nicht alle unsere Erwartungen werden erfüllt und nicht allen unseren Vorstellungen wird entsprochen. Meist reagieren wir dann wie im Autopilot-Modus: Wir neigen dazu, alles, was geschieht, in die Kategorien „gut“ oder „schlecht“ einzuteilen. Doch letztendlich ist alles, was geschieht, weder gut noch schlecht – es IST einfach. Erst unsere Bewertung einer Situation entscheidet, ob wir uns ärgern oder eben nicht.

Wenn wir uns also mehr Gelassenheit wünschen, dann sollten wir uns angewöhnen, einen gewissen Abstand zu den Geschehnissen zu bewahren. Die Dinge sind, wie sie sind, und auf vieles haben wir einfach keinen Einfluss. Einfluss haben wir jedoch auf die Art und Weise, wie wir mit diesen Umständen des Lebens umgehen – mit Ärger und Frust oder mit Gelassenheit und Humor.

Auch ich finde nicht alles gut, was um mich herum passiert. Wenn ich jedoch das akzeptiere, was außerhalb meines Einflussbereiches passiert, bleibe ich heiterer und gelassener. Das wünsche ich auch meinen Mitmenschen.

Mit humanistischen Grüßen,  
Ihr Guido Wiesner  
Präsident



Liebe Mitglieder,

seit wir im vergangenen Jahr damit begonnen haben, wieder Angebote für Mitglieder von der Landesgeschäftsstelle aus zu organisieren, ist schon einiges passiert: Wir haben gemeinsam die interaktive Monet-Ausstellung besucht, eine Lesung im Haus Humanitas veranstaltet und für den Sommer steht noch der Besuch des Baumwipfelpfads

im Harz an (siehe Artikel auf S. 26). Für das nächste Frühjahr ist bereits ein Besuch im Rhododendronpark in Bremen geplant und auch eine Hafensrundfahrt in Hamburg sowie ein Besuch des Reichstags in Berlin stehen noch auf unserer Wunschliste.

Da unsere Angebote von den Mitgliedern bisher gut angenommen werden, haben wir es uns zum Ziel gesetzt, jährlich vier Aktionen zu organisieren. Gerne können es auch mehr werden, aber dafür benötigen wir die Mithilfe unserer Mitglieder. Wenn Sie Ideen oder Wünsche haben, welche Aktionen und Ausflüge wir für den Verband organisieren können, würden wir uns über Hinweise und Unterstützung freuen. Schreiben Sie uns gerne eine E-Mail an [mitglieder@humanisten.de](mailto:mitglieder@humanisten.de).

Ich bin schon gespannt auf den Ausflug nach Bad Harzburg und würde mich freuen, den einen oder anderen persönlich kennenzulernen. Bis dahin wünsche ich Ihnen einen frohen Welthumanistentag am 21. Juni und einen heiteren Sommer.

Herzlichst,  
Ihre Catrin Schmühl  
Landesgeschäftsführerin

## Gut informiert

Blieben Sie auch zwischen den Rundbriefen stets auf dem Laufenden, was den Verband angeht:

Aktuelle Meldungen finden Sie auf unserer Webseite und bei Facebook.



[www.hvd-niedersachsen.de](http://www.hvd-niedersachsen.de)



[www.facebook.com/hvd.niedersachsen](https://www.facebook.com/hvd.niedersachsen)



## Unser Besuch aus Berlin

Ende Mai haben uns eine Kollegin und zwei Kollegen des HVD aus Berlin besucht (v. li.): Olaf Schlunke (Kulturhistorisches Archiv), Franziska Schneider (Referentin des Bundesvorstands) und Sven Thale (Bundesbeauftragter für Seelsorge in Institutionen) haben das Haus Humanitas samt seinem Archiv besichtigt und sich mit der Landesgeschäftsführerin

Catrin Schmühl und dem Vizepräsidenten Hans-Jörg Jacobsen (nicht im Bild) zu aktuellen Themen ausgetauscht. Die Gruppe unternahm außerdem einen Ausflug in das Haus der Religionen, um die Ausstellung zu sehen, bei dem sich der Verband in einem humanistischen Kubus präsentiert (mehr dazu auch in unserem Artikel ab Seite 6).

Wir bedanken uns bei allen Beteiligten für den schönen Tag, die guten Gespräche und die zahlreichen neuen Impulse für eine weitere gute Zusammenarbeit!

## Gäste im Haus Humanitas

Im April kamen uns 25 Freiwilligendienstler von der Diakonie in Nordrhein-Westfalen besuchen. Die FSJ- und BFD-ler waren im Rahmen eines Seminars zum Thema „Religionen und Weltanschauungen“ eine Woche lang bei unserem Kooperationspartner Haus der Religionen in Hannover zu Gast. Unsere Landesgeschäftsführerin Catrin Schmühl, der



Vizepräsident Hans-Jörg Jacobsen sowie die Landesvorstände Monika Sass-Dardat und Sascha Rother stellten unseren Verband vor und beantworteten Fragen.

## Reingehört

In unserem neuesten Beitrag im Rahmen der Sendung „Humanismus heute“ auf NDR Info geht es um das Thema **Junge Humanisten und die Jugendfeier**. Nachzuhören unter



[soundcloud.com/hvd-niedersachsen](https://soundcloud.com/hvd-niedersachsen)

## Ein Team für den KV Leine-Hils



Unser Kreisverband Leine-Hils hat sich Ende April zur diesjährigen Jahreshauptversammlung in einer Lokalität in Freden getroffen. Zu den Gästen gehörten auch der Präsident des HVD Niedersachsen, Guido Wiesner, sowie

die Verbandsassistentin Annette Wielinski, die aus Hannover angereist waren. Eine Handvoll Mitglieder beschlossen in der Sitzung, dass es künftig keinen Vorstand mehr gibt, sondern sich ein Team – bestehend aus dem ehemaligen Vorsitzenden Wilfried Schreier sowie Ingeborg Krause – für die Angelegenheiten des Kreisverbands verantwortlich zeigen soll.

## Lesung mit Ellen Matzdorf



Im Juni haben wir zu einer Lesung mit Ellen Matzdorf in das Haus Humanitas in Hannover eingeladen. Die Autorin stellte ihr Buch „Vom ersten bis zum letzten Atemzug – Deutschlands erste Hebamme und Bestatterin über selbstbestimmtes Leben und Sterben“ vor. „Geburt und Sterben sind die bedeutendsten Momente in unserem Leben“, sagt Ellen Matzdorf, die sowohl Hebamme als auch Bestatterin in Oldenburg ist. In ihrem ersten Buch erzählt sie von ihren eigenen Erfahrungen, die sie nicht nur beruflich mit den Themen Verlust, Tod und Trauer in Berührung brachten. Sie setzt sich dafür ein, dass Menschen selbst über ihr Leben bestimmen dürfen.

## Willkommen bei uns!

Der HVD Niedersachsen heißt seine neuen Mitarbeiterinnen herzlich willkommen: Seit April unterstützt die Erzieherin **Jasmin Kaya** unser Team in der Kita „Wilde Hummeln“ in Braunschweig. Im Juni kam **Marion Jeschke** als neue Hauswirtschaftskraft dazu. Im Mai starteten

**Marion Feierabend** als Erzieherin bei den kleinen Strolchen in Garbsen und **Mila Heffner** als Mini-jobberin und Springerin beim großen Krabbeln und den Waldmäusen. Seit Juni hat das große Krabbeln außerdem eine neue Kita-Leiterin: **Zsanett**

**Romsdorf-Palfi**. Wir freuen uns auf eine gute Zusammenarbeit!

Foto: Pixabay/svklirkin





Sind überzeugt von der Ausstellung: Sascha Rother und Hans-Jörg Jacobsen vom HVD Niedersachsen mit Wolfgang Reinbold vom Haus der Religionen vor dem humanistischen Kubus.

### Eine Ausstellung mit Aha-Effekt

Unser Verband ist seit 17 Jahren Mitglied im Forum der Religionen Hannover. Seit der Neueröffnung der Dauerausstellung im Haus der Religionen im Herbst 2022 ist der Humanismus als Weltanschauung mit einem eigenen Kubus vertreten. Über diese bundesweit einzigartige Zusammenarbeit sprachen wir mit Prof. Dr. Wolfgang Reinbold, Vorsitzender im Haus der Religionen, unserem Vizepräsidenten Prof. Dr. Hans-Jörg Jacobsen und dem Landesvorstand Dr. Sascha Rother.

*Prof. Reinbold, erklären Sie doch bitte, was das Haus der Religionen ist und was es mit dem Forum der Religionen auf sich hat.*

**Reinbold:** Das Haus der Religionen ist ein interreligiöses Bildungszentrum,

dessen Vorgeschichte bis in die 90er Jahre zurückreicht. Traditionell war Deutschland ein Land, in dem man, von wenigen Ausnahmen abgesehen, entweder evangelisch oder katholisch war. Das war noch bis

in die 1980er Jahre so. Durch die Migration seit 1945 und die Anwerbeabkommen zur Gewinnung von „Gastarbeitern“ änderte sich das Bild grundlegend: Heute ist Deutschland ein multireligiöses Land. Auf diese Entwicklung reagierten die Mütter und Väter des Hauses der Religionen, indem sie die Gemeinschaften seit 1990 vernetzten und neue Strukturen gründeten. Damals hieß das „Aktionskreis der Religionen und Kulturen“, seit 2009 „Forum der Religionen“. Im Forum treffen sich heute Delegierte aus mehr als 40 religiösen und weltanschaulichen Gemeinschaften. Aus diesem Kreis heraus entstand 2005 das Haus der Religionen als interreligiöses Bildungszentrum. Seinerzeit war es das erste in Europa. 2014 kam ein Schwesterprojekt in der Schweiz hinzu, in der Hauptstadt Bern. Und in Berlin wird seit einiger Zeit das „House of One“ gebaut. Mit beiden Häusern und weiteren Projekten, die noch am Anfang stehen, sind wir in engem Austausch.

*Dementsprechend ist auch die Beteiligung der Humanisten in der Ausstellung bundesweit noch einmalig?*

**Reinbold:** Das ist so. Ohnehin ist unsere Ausstellung ja deutschland- und europaweit einmalig. Etwas in der Art gibt es sonst nirgends. Was die Beteiligung von Humanisten im interreligiösen Dialog anbetrifft: Wir haben zusammen mit dem Rat der Religionen Frankfurt 2018 einen „Bundeskongress der Räte der Religionen“ ins Leben gerufen, der sich

einmal im Jahr trifft. Inzwischen sind etwa 70 Kommunen im Netzwerk. Davon haben, wenn ich recht sehe, weniger als fünf auch eine humanistische Beteiligung.

*Ging der Beitritt der Humanisten damals reibungslos über die Bühne?*

**Reinbold:** Der Ortsverband Hannover hat 2006 sein Interesse an einer Mitarbeit bekundet. Man sei der Auffassung, dass die große Gruppe der nicht religiös gebundenen Menschen in dem interreligiösen Forum nicht fehlen dürfe. 2007 wurden die Humanisten zunächst für eine Probezeit in den Kreis aufgenommen. Die Entscheidung war nicht unumstritten. Einige Mitglieder hatten Zweifel, ob sich die Humanisten von der scharfen Religions- und Kirchenkritik distanzieren würden, die den freireligiösen Verband einst ausgezeichnet hatte. 2009 wurde er dann offiziell in das Forum aufgenommen und das fast einstimmig.

**Rother:** Auch im Verband gab es damals ein paar Skeptiker, die nicht in einem Forum oder Haus der Religionen sein wollten.

**Reinbold:** Zugegeben: Der Name ist nicht perfekt. „Haus der Religionen und Weltanschauungen“ wäre präziser, ist aber zu umständlich.

**Jacobsen:** Andererseits ist unser Verband ja aus der Freireligiösen Gemeinde entstanden ...

**Rother:** Wir begründen unsere Kooperation bei den Kritikern gerne mit dem Argument, dass auch eine religionsfreie Weltanschauung wie der Humanismus ein Wertegerüst

darstellt, das für viele Menschen im Alltag eine ähnliche Rolle einnimmt wie religiöse Werte für Menschen mit einem Glaubensbekenntnis.

### **Gibt es denn heute immer noch Nachfragen, warum wir Mitglied sind?**

**Rother:** Aus dem Verband ist mir nichts bekannt.

**Reinbold:** Wir erleben Nachfragen. Viele Besucher sind überrascht, dass die Humanisten dabei sind und fragen nach. In der Regel sind die Reaktionen dann sehr positiv. Wir sind überzeugt davon, dass es gut ist, dass wir uns als Religionen nicht sozusagen hinter die Mauer zurückziehen. Es ergäbe keinen Sinn, wenn wir die Hälfte der Gesellschaft, die Konfessionsfreien, ausgrenzen würden.

### **Das Konzept der Ausstellung transportiert die Glaubensrichtungen und Weltanschauungen über Menschen.**

**Hans-Jörg, du bist unser Gesicht für den Verband. Wie ist das für dich, so präsent zu sein?**

**Jacobson:** Ich bin mehrfach darauf angesprochen worden und die Resonanz war durchaus positiv. Ich freue mich, dass ich in diesem Video ein wenig vermitteln kann, was den Humanismus und unseren Verband ausmacht.



### **Was können die Gäste in dem humanistischen Kubus noch entdecken?**

**Jacobson:** Für viele ist der Humanismus an sich eine neue Erfahrung, denn die meisten haben sich mit damit noch nicht auseinandergesetzt. Es gibt also diesen Aha-Effekt.

**Rother:** In dem Kubus werden zwei Themen transportiert: Einmal das philosophische, indem man sich auf den Spiegel stellt, sich selbst erkennt, verschiedene Perspektiven einnimmt. Die einzelnen Bilder an der Decke repräsentieren die menschliche Vielfalt, stellen die Individualität heraus, geben aber auch zu bedenken, dass wir im Kern gleich sind. Dann haben wir mit dem kleinen Sinnestäuschungs-Experiment noch den wissenschaftlichen, skeptischen Zugang, der vermittelt, dass es darauf ankommt, wie man selbst die Welt wahrnimmt.

**Reinbold:** Es ist unser einziger Kubus, in dem es einen Bezug zur Wissenschaft gibt.

### **Wie ist denn die Resonanz auf die Ausstellung insgesamt?**

**Reinbold:** Das Interesse ist sehr groß. Wir

hatten im ersten Jahr insgesamt etwa 6.000 Besucher und Teilnehmer an unseren Veranstaltungen. Damit sind wir sehr zufrieden. Viele sind erstaunt, wie viele und welche Religionsgemeinschaften es in Hannover gibt, und die Reaktionen sind meist sehr positiv. Oft hören wir auch, dass die Besucherinnen und Besucher erstaunt sind, dass es viele Schnittmengen gibt.

### **Welche Schnittmengen sind das?**

**Jacobson:** Abgesehen von den ersten drei der christlichen zehn Gebote, stehen auch die Humanisten mit ihren Werten für die anderen Themen ein. Für mich stellen sie ein gewisses Gerüst dar, das uns verbindet und nach dem man gut miteinander leben kann.

**Rother:** Unser Verband hat auch viele Gemeinsamkeit mit den Religionen. Er bietet ebenfalls einen Ort, um grundlegende Werte sowie die Beziehung zu sich selbst, zu anderen Menschen und zu der Welt wahrzunehmen und zu reflektieren.

### **Wie wichtig ist heutzutage eine ethische Ausrichtung, sei sie nun religiös oder weltanschaulich?**

**Jacobson:** Ich halte es für essentiell, dass es das gibt. Es ist wichtig, Angebote zu machen. Bei der ganzen Vielfalt an Glaubensrichtungen gibt es auch genug Dinge, die uns Menschen verbinden.

**Reinbold:** Die Demokratie lebt von Voraussetzungen, die der Staat nicht garantieren kann, um es in Anlehnung an den

berühmten Juristen Böckenförde zu sagen. Die Religionen und Weltanschauungen spielen dabei eine wichtige Rolle.

### **Wie werden sich eurer und Ihrer Meinung nach in Zukunft die Religionen und Weltanschauungen entwickeln?**

**Rother:** Ich erlebe es, dass zu den Angeboten der Hannover Stoics ganz unterschiedliche Menschen kommen. Viele scheinen auf der Suche zu sein und beschäftigen sich fluktuierend mit den Themen, möchten flexibel bleiben. Meinem Eindruck nach nimmt eine feste Identifikation mit einer Gruppe oder Ausrichtung langfristig eher ab.

**Jacobson:** Andererseits haben wir die Generation der Klimakleber und Aktivisten, die etwas suchen, mit dem sie sich identifizieren und für das sie eintreten können.

**Reinbold:** Studien zufolge geht der Trend in Richtung Säkularität. Zugleich kommt durch die Migration neue und teils auch mehr Religiosität ins Land. Mit dieser Situation müssen wir klug umgehen. Wir meinen, dass das Haus der Religionen dazu einen Beitrag leisten kann.

Die Ausstellung im Haus der Religionen ist jeden Dienstag und Donnerstag von 16 bis 19 Uhr frei zu besichtigen. Gruppen können auch Führungen buchen bei [Sören Rekel-Bludau unter rekel@haus-der-religionen.de](mailto:rekel@haus-der-religionen.de).



Zufriedene Gesichter: Auch Organisator Oliver Bujak (Mitte) freute sich über den gelungenen Ausflug zur Fischtreppe und in die Rathsmühle.

### Ein Ausflug zur Fischtreppe

**OV CELLE** Der Ortsverband Celle hat sich vorgenommen, in diesem Jahr wieder mehr zu unternehmen. Er startete Ende Mai mit einer Führung zur Rathsmühle und Fischtreppe.

Los ging es am Vormittag an der Rathsmühle in Celle. Rund eine Handvoll Mitglieder und Interessierte haben an der Führung mit den Stadtwerken Celle teilgenommen, berichtet der Organisator Oliver Bujak. „Zu sehen gab es eine ganze Menge. Zuerst das südliche Allerwehr, dann den Zu- und Abfluss zu den jeweils drei Turbinen, die die Generatoren im Gebäude der Rathsmühle antreiben. Es war spannend zu sehen, wo unser Strom herkommt. Die Generatoren erzeugen nämlich Energie für das allgemeine Netz in Celle.“

Die Obergeschosse der Rathsmühle, in denen früher das Mehl gemahlen wurde, stehen bislang noch leer,

erzählt Oliver Bujak. „Geplant ist eine Nutzung, sobald alle drei Generatoren akustisch vom Gebäude entkoppelt sind und ihr Brummen nicht mehr stört. Dieser Umbau ist derzeit erst bei einem Generator erfolgt.“

Zuletzt wurde die Fischtreppe besichtigt, die vor rund zehn Jahren gebaut wurde, um den Fischen eine Aufstiegsmöglichkeit zu geben, das Allerwehr zu überwinden, um zu ihren Laichplätzen zu kommen. „Sie wird anscheinend gut angenommen – bei einer Zählung wurden rund 800 Fische gezählt“, sagt Oliver Bujak und resümiert nach der 90-minütigen Führung: „Es hat uns allen sehr gefallen und die Zeit ist wie im Flug vergangen.“



Von der Rathsmühle aus hatten die Mitglieder einen guten Blick auf das südliche Allerwehr (oben) sowie den Zu- und Abfluss der Turbinen und die Fischtreppe (unten).

### Schon gewusst?

Fischtreppe (Fischpässe, Fischleiter) sind Wasserbauwerke, die Fischen dabei helfen, Barrieren wie zum Beispiel Stauwehre oder Wasserkraftanlagen in Fließgewässern zu überwinden. Denn viele Fischarten wandern durch Flussläufe, um verschiedene Lebensräume für die Fortpflanzung, Nahrungssuche oder zur Überwinterung zu nutzen. Die Einrichtung von Fischtreppe wird durch die EU-Wasserrahmenrichtlinie geregelt. Die höchste Fischtreppe Europas liegt seit 2020 mit 26 Höhenmetern in Kärnten.





Zur Jahreshauptversammlung kamen rund zwei Dutzend Mitglieder – darunter auch viele junge Humanist:innen.

### Gremien besetzt – Entdeckertag geplant

**OV HANNOVER** Mitte März hat der Ortsverband Hannover seine Jahreshauptversammlung durchgeführt und plant weitere Aktionen.

Rund zwei Dutzend Mitglieder waren in das Haus Humanitas gekommen, um an der Jahreshauptversammlung teilzunehmen. Rita Schwerdtfeger und Sascha Jankowski informierten in einem Rückblick über die Höhepunkte des vergangenen Jahres. Der Bericht der Jungen Humanisten wurde von den anwesenden JuHus selbst vorgetragen.

Nach der einstimmigen Entlastung der Mitglieder des Vorstands wurde das Gremium neu gewählt. Wie zuvor sind die Posten der Vorsitzenden unbesetzt, Schatzmeister bleibt Sascha Jankowski. Als Beisitzende wurden Zoe Lüthje, Ella Strechel, Rita und Roland Schwerdtfeger sowie Klaus Wenzel bestätigt sowie Heike Dingfeld, Lena Frankfurter und Jürgen Krome neu gewählt. Bei der Wahl der Revisoren wurden Lore Hupe und Jutta Feise im Amt bestätigt sowie Katrin Schwerdtfeger neu gewählt.

Abschließend wurde über die Termine für dieses Jahr gesprochen. Das Sommerfest findet am 22. Juni wieder im Garten von Rita und Roland Schwerdtfeger statt. Der monatliche Klön-Schnack bleibt bestehen. Die nächsten Termine sind der 28. Juli, 18. August sowie 22. September. In Planung sind außerdem eine Führung durch das Haus der Religionen sowie kleine Vorträge. Zudem wird der OV mit dem KV Lehrte-Braunschweiger Land und den Hannover Stoics am Entdeckertag teilnehmen. Unter dem Motto „Wie lebt, wer nicht glaubt? Hannovers Humanisten“ bieten sie am 8. September ab 11 Uhr ein Programm im Haus Humanitas an: Führungen zur Geschichte und zu den Angeboten des Verbands, einen Schnupperkurs zur Lebensphilosophie der Stoa im Alltag, Kinderschminken und angeleitete Folklore-Tänzen mit Live-Musik zum Mitmachen.



Informierten Interessierte am 1. Mai über den Verband: Peter Lähn, Monika Saß-Dardat sowie Frank und Nils (nicht im Bild) Dardat.

### Neuer Vorstand – neue Veranstaltungen

**KV LEHRTE-BRAUNSCHWEIGER LAND** Der Kreisverband hat im April seine Jahreshauptversammlung abgehalten und blickte auf mehrere Veranstaltungen zurück- und voraus.

Vor der Jahreshauptversammlung, die diesmal in Braunschweig stattgefunden hat, besuchten die Teilnehmenden das Naturhistorische Museum. Dann ging es zu den Tagesordnungspunkten über. Die Berichte des Vorstands informierten über die zahlreichen Aktivitäten des KV im vergangenen Jahr, dann wurde das laufende geplant.

Am 22. Juni findet in Braunschweig von 11 bis 15 Uhr der 3. Humanistentag zusammen mit dem Ortsverband der Giordano-Bruno-Stiftung und der Partei der Humanisten statt. Der Besuch des Planetariums in Wolfsburg ist für September anvisiert, außerdem eine Aktion in der Kita Wilde Hummel in Braunschweig. Das Fest zum 1. Mai in Lehrte fand bereits statt und der KV war wieder mit einem Stand vertreten. „Wir hatten diesmal noch mehr Interesse

von den Bürgerinnen und Bürgern als in den vergangenen Jahren“, berichtete Monika Saß-Dardat. „Vor allem haben wir uns gefreut, dass Politiker wie der Bürgermeister von Lehrte, Frank Prüße, die Landtagsabgeordnete Thordies Hanisch und der Bundestagsabgeordnete Dr. Matthias Miersch zum ersten Mal mit uns ins Gespräch gekommen sind.“

Für die Vorstandsarbeit konnte der KV zwei weitere Mitglieder gewinnen: Michael Zoebisch wurde als 2. Vorsitzender und Frank Drebs als Beisitzer gewählt. Monika Saß-Dardat übernimmt das Amt der 1. Vorsitzenden, nachdem Peter Lähn Ende 2023 zurückgetreten ist. Als Delegierte zur Landesversammlung wurden gewählt: Peter Lähn, Steffen Münzberg und Monika Saß-Dardat. Die künftigen Revisoren sind Renate Sass sowie Peter Lähn.



*Verabschiedung: Präsident Guido Wiesner (li.) bedankte sich bei dem ehemaligen Vizepräsidenten Karl-Otto Eckartsberg für sein Engagement.*

### Ein Einsatz für Menschenrechte und Mitglieder

**OV GARBSEN** Der Ortsverband Garbsen hat im März am Markt der Menschenrechte in Garbsen teilgenommen und im April seine Jahreshauptversammlung abgehalten.

Der Aktionstag des Johannes-Kepler-Gymnasiums fand im Rahmen der „Internationalen Wochen gegen Rassismus“ mit anderen Vereinen und Verbänden statt. Der OV präsentierte sich mit einem Stand. „Es ist wichtig, ein Zeichen gegen Diskriminierung und Ausgrenzung zu setzen“, sagte der Vizepräsident Hans-Jörg Jacobsen, der Schüler:innen das Engagement des Verbands für Menschenrechte und gegen Rassismus vorstellte.

Zum Auftakt der Jahreshauptversammlung wurde der ehemalige Vizepräsident Karl-Otto Eckartsberg aus seinem Amt verabschiedet. Präsident Guido Wiesner lobte den unermüdlichen Einsatz vor allem in den Bereichen Waldbestattungshain

Leineau und Modernisierung des Studentenwohnheims. Neben wertschätzenden Worten erhielt Karl-Otto Eckartsberg eine Urkunde und einen Präsentkorb. Im Anschluss leitete er als 1. Vorsitzender des OV die Sitzung, bei der er ebenfalls sein Amt abgab. Rund ein Dutzend Mitglieder waren gekommen, um das vergangene Jahr abzuschließen und das bestehende zu planen. Ein neuer Vorstand wurde nicht gewählt, stattdessen kümmert sich ein Team aus Engagierten um die Aktivitäten: Norbert Gehrke (Ortsbürgermeister Osterwald und Heitlingen), Hans-Jörg Jacobsen (Vizepräsident Landesverband), Bärbel Meier (Feiersprecherin) sowie Burkhard Wegner (Schatzmeister OV).



Foto: Pixabay/sabinevanerp

### Gesprächskreis gedenkt und bittet um Spenden

**AK SSO** Der Arbeitskreis Selbstbestimmtes Sterben Oldenburg hat sich Ende April zu einem Treffen zusammengefunden und verschiedene Themen diskutiert.

„Wir hatten einiges zu besprechen und haben uns gefreut, dass rund 50 Interessierte zum Austausch erschienen sind“, sagt Habbo Schütz, einer der Organisatoren. Der Arbeitskreis gedachte Harald Mayer, der im März verstorben war. Im Herbst vergangenen Jahres hatte ihn der Arbeitskreis mit einer Kundgebung vor dem Bundesverwaltungsgericht in Leipzig unterstützt, als er vergeblich für die Freigabe des Sterbemittels Natrium-Pentobarbital geklagt hatte.

Von den Mitgliedern gab es zahlreiche positive Rückmeldungen zu der Veranstaltung mit dem Sterbehelfer Dr. Johann Friedrich Spittler, die im Februar stattfand. Der Arbeitskreis hat einen Spendenaufruf für Dr. Spittler und Dr. Christoph Turowski gestartet, die beide kürzlich vor Gericht zu Haftstrafen verurteilt wurden, da sie psychisch kranken Menschen zum Freitod verholfen

haben. „Diese beiden Ärzte sind Vorreiter für die Sterbehilfe und wir wollen sie bei ihrer Revision gerne unterstützen“, erklärt Habbo Schütz.

Neben den Gesprächskreisen, die zum Austausch der Mitglieder dienen, plant der Arbeitskreis auch neue Veranstaltungen. Unter anderem soll eine über die Patientenverfügung und Vorsorgevollmacht informieren.

Der nächste Gesprächskreis findet Ende Juli statt. Nähere Informationen gibt es bei Habbo Schütz unter [habbo.schuetz@ewetel.net](mailto:habbo.schuetz@ewetel.net) oder bei Angelika Salzburg-Reige unter Tel. 04435 389 542.

#### Spendenkonten:

Dr. Spittler:  
DE 19 3006 0601 0403 6658 01

Dr. Turowski:  
DE 60 1007 2324 0054 2597 00



## Preis für das beste Abitur 2024

Auch in diesem Jahr lobt der Fachverband Werte und Normen e. V. einen Preis für das beste Werte und Normen-Abitur aus. Die Vergabe eines solchen Preises soll die engagierten Schülerinnen und Schüler würdigen, die in zunehmender Zahl die Abiturprüfung im Fach Werte und Normen ablegen.

Teilnehmen können alle Schulen, die Werte und Normen (WuN) als Abiturprüfungsfach anbieten. Um die Bedeutung des Zentralabiturs und die damit verbundene Vergleichbarkeit der Leistungen zu betonen, sind derzeit nur Bewerbungen für P4-Prüfungen möglich. Die betreuenden Lehrpersonen sind herzlich dazu aufgerufen, die jeweils besten Schüler:innen ihrer Schule vorzuschlagen. Bitte übermitteln Sie hierzu das Ergebnis der WuN-Note sowie die Gesamtabiturnote. Zudem benötigen wir eine kurze Begründung, weshalb die Schülerin/der Schüler den Preis erhalten soll. Hierzu können zum einen die Bearbeitung der Inhalte der Abiturprüfung und zum anderen besonderes Engagement im Rahmen des WuN-Kurses herangezogen werden. Darüber hinaus können auch besonderes Engagement

im Bereich Demokratieerziehung sowie im Bereich Bildung für nachhaltige Entwicklung als Kriterien mit einbezogen werden.

Prämiert werden die drei besten Abiturient:innen landesweit. Neben einer Urkunde gibt es für die drei Gewinner:innen einen Büchergutschein, der vom HVD Niedersachsen gesponsert wird. Sollten Sie Schüler:innen vorschlagen wollen, dann melden Sie sich bitte, sobald die Abiturergebnisse an ihrer Schule vorliegen, sodass die Preise noch vor Bekanntgabe der Abiturergebnisse vergeben werden können. Über ein Foto der Übergabe des Preises sowie die Einverständniserklärung zur Veröffentlichung auf unserer Homepage und der des HVD Niedersachsen würden wir uns sehr freuen. Vorschläge senden Sie bitte an [info@fv-wun.de](mailto:info@fv-wun.de).

## Unterstützen Sie uns, damit wir Sie unterstützen können!

Unser Anliegen ist es, das Fach Werte und Normen in allen Schulformen zu etablieren.

Der Fachverband Werte und Normen hat sich im Februar 2016 in Kooperation mit dem HVD Niedersachsen gegründet. Er hat sich zum Ziel gesetzt, dem Fach Werte und Normen (WuN) auf bildungspolitischer und gesellschaftspolitischer Ebene wieder eine eigenständige Stimme zu geben und das Fach in seiner gesamten thematischen Breite (Ethik, Religionskunde und Philosophie) zu vertreten.

Dies war nötig geworden, da das Fach über Jahre hinweg über keine wirksame Interessenvertretung verfügte und ausschließlich vom Fachverband Philosophie mit vertreten wurde, wobei das Fach jedoch eine deutliche thematische Einengung erfuhr, die mit dem im Schulgesetz verankerten Bildungsbeitrag nicht zu vereinbaren ist. Ein besonderes Anliegen des Fachverbandes war es, WuN als Fach auch an der Grundschule zu etablieren. Den Prozess der derzeitigen Einführung sehen wir als große Bestätigung unserer Arbeit.

Der Fachverband vertritt die Interessen aller am Schulfach WuN Beteiligten, vor allem der Lehrkräfte, aber auch von Eltern sowie Schüler:innen.

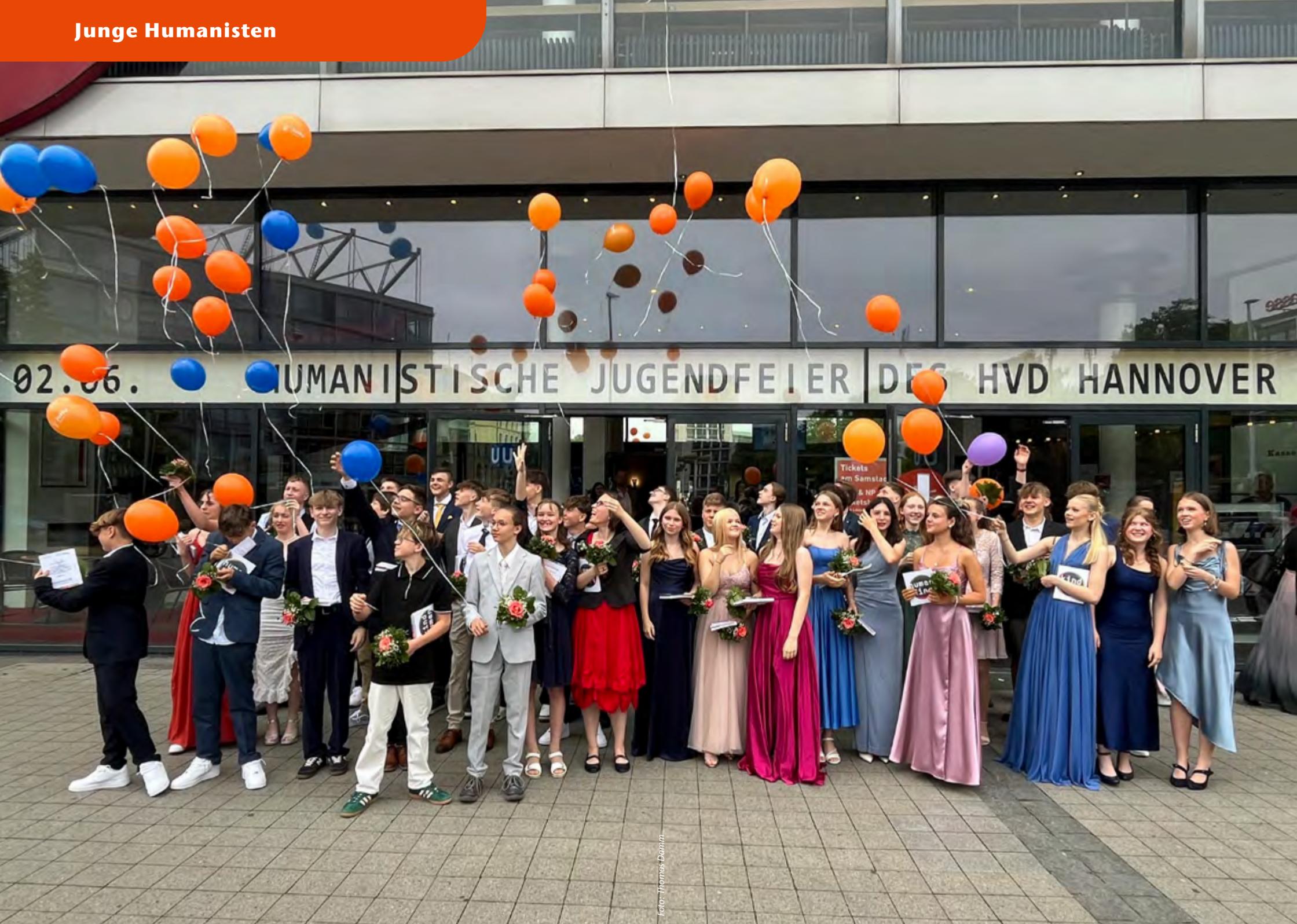


Die Zusammensetzung der Mitgliedschaft des Fachverbandes zeigt, dass wir breit aufgestellt sind. Neben Lehrpersonen unterstützen auch zahlreiche Eltern sowie Vertreter:innen säkularer Verbände unsere Arbeit.

Unterstützen auch Sie uns. Durch Ihre Beiträge ermöglichen Sie die Finanzierung regelmäßiger Fortbildungen zu den verschiedenen Schwerpunkten des Faches sowie unserer Jahrestagung mit fachwissenschaftlichen Vorträgen und Möglichkeiten des persönlichen Austausches. Zudem richten wir jährlich einen Landeswettbewerb sowie den Abiturpreis (siehe linke Seite) für Schülerinnen und Schüler aus.

Jetzt Mitglied werden:  
[fv-wun.de](http://fv-wun.de)





## Das Erwachsenwerden feiern

Zu unserer 138. Jugendfeier konnten wir 43 Feierlinge und mehr als 500 Gäste im Theater am Aegi in Hannover begrüßen.

Am 2. Juni 2024 feierten 43 Junge Humanist:innen ihren Eintritt ins Erwachsenenleben zusammen mit ihren Familien und Freunden. Es war die 138. Jugendfeier des Verbands in Hannover. Grußworte hielten der Präsident des HVD Niedersachsen, Guido Wiesner, sowie der Bürgermeister der Landeshauptstadt Hannover, Thomas Klapproth. Dabei betonte Guido Wiesner die Bedeutung von Mut, um sich für Werte wie Demokratie, Solidarität, Mitmenschlichkeit und Toleranz einzusetzen und gab zu bedenken, dass das Gute und Richtige nicht immer sofort zu erkennen sei. Thomas Klapproth wies darauf hin, dass das Erwachsenwerden nie wirklich aufhört und forderte die Jugendlichen auf, neugierig und kritisch zu bleiben und diesen Lebensabschnitt zu genießen.

Die Beiträge der Jugendlichen bestanden dieses Jahr aus einem interaktiven Quiz, einem Videorückblick auf die Vorbereitungszeit, aus Gedanken zum Thema Freundschaft, einem Klaviersolo sowie einem Witze-Wettbewerb. Zum Rahmenprogramm gehörte die musikalische Begleitung durch die Band The Ellingtones und eine Festrede des Slam-Poeten Tobi Kunze. Dieser überzeugte mit einem improvisierten Gedicht zu den von den Feierlingen gewünschten Begriffen Mark

Forster, Alkohol, Menschenrechte und Zusammenhalt.

Nach der Urkundenübergabe stimmten die JuHus und Gäste das traditionelle Lied „Die Gedanken sind frei“ an und ließen vor dem Theater Ballons steigen. Zu den Ehrengästen zählten Timo Saueressig, der Präsident der Humanistischen Gemeinschaft Hessen, sowie Joanna Zahl und Juli Klippert aus dem Rat der Stadt Hannover, denen die Feier allesamt sehr gut gefallen hat.

Wir bedanken uns herzlich bei allen Mitwirkenden – insbesondere bei unserem Jugendbildungsreferenten Sascha Jankowski, den JuHus und Juleicas sowie bei Rita und Roland Schwerdtfeger vom OV Hannover für ihre helfenden Hände.



Einer der Ehrengäste bei der Feier war Timo Saueressig, Präsident der Humanistischen Gemeinschaft Hessen (li.). Er tauschte sich mit Roland Schwerdtfeger vom Ortsverband Hannover, der Geschäftsführerin Catrin Schmöhl und dem Präsidenten Guido Wiesner aus.



Impressionen: Der Slam-Poet Tobi Kunze (gr. Bild oben) war zum ersten Mal bei einer Jugendfeier. Vor seinem Auftritt las er die guten Wünsche der Eltern an die Feierlinge durch. Die Juleicas, wie hier Konstantin Kopp (kl. Bild o. li.), führten durch ein buntes Programm, das die Feierlinge mit musikalischen Beiträgen (Wika Henrike Kirsch), wichtigen Gedanken (Luise Vollmer und Mila Peter) und erfrischendem Humor (Wiko Bosdorff, Kai Armin Kretschmar und Levi Daan Schadow) gestaltet hatten.



*Engagiert sich für mehr Bekanntheit des Verbands: Vizepräsident Hans-Jörg Jacobsen.*

## Ein Platz beim Privatfunk

Der HVD Niedersachsen veröffentlicht einmal im Quartal beim öffentlich-rechtlichen Norddeutschen Rundfunk (NDR) einen Beitrag. Unser Vizepräsident Prof. Dr. Hans-Jörg Jacobsen, der seit Herbst 2021 im Gremium Versammlung der Niedersächsischen Landesmedienanstalt (NLM) sitzt, möchte, dass der Verband auch einen Platz im Privatfunk erhält.

**Hans-Jörg, kurz zu deiner Gremienarbeit: Was genau machst du bei der Niedersächsischen Landesmedienanstalt?**

Ich bin Mitglied der Versammlung und des Ausschusses „Haushalt und Recht“. Die NLM erteilt ja unter anderem Sendelizenzen für private Hörfunk- und TV-Sender und der Ausschuss gibt Empfehlungen über die Bewilligung von Geldern, wie zum Beispiel für die Bürgermedien. Vom Aufwand her sind das etwa fünf Sitzungen pro Jahr und noch mal fünf Sitzungen der Versammlung.

**Du möchtest für den Verband einen Platz im Privatfunk schaffen. Warum?**

Ich bin darauf gekommen, weil bei meinem Sport Radio Antenne läuft und ich ständig die Spots vom evangelischen Kirchenfunk höre. Also bin ich an den Sender einmal herangetreten und habe mich erkundigt. Es ist so, dass sie laut dem Medienstaatsvertrag den Kirchen Sendezeit geben müssen. Natürlich sind wir laut unserem Staatsvertrag den Kirchen gleichgestellt, aber nach der juristischen Meinung ist es schwierig, weil im Medienstaatsvertrag von Kirchen und nicht Weltanschauungsgemeinschaften die Rede ist. Der

Medienstaatsvertrag müsste zuerst novelliert und den heutigen Zeiten angepasst werden.

**Und was passiert da jetzt gerade?**

Im Moment nichts aktiv. Dafür müssten wir über die Parteien gehen, denn die müssten das Anliegen auf die Tagesordnung bringen. Der Staatsvertrag liegt bei der Staatskanzlei. Ich werde mich darum kümmern, dass wir mit diesem Thema weiterkommen. Wir sind immer noch zu wenig bekannt und ich möchte, dass wir aus dieser Unscheinbarkeit herauskommen und in der Öffentlichkeit mehr präsent sind.

**Wie liefen denn deine bisherigen Bemühungen bei den Sendern?**

Ich habe bislang Kontakt mit Radio Antenne gehabt und hatte ein gutes Gespräch mit dem Programmdirektor. Sie haben sich jedoch auf die juristischen Fakten berufen. Zuerst muss wie gesagt der Medienstaatsvertrag erneuert werden. Für mich ist das Thema an sich auch eine bundesweite Angelegenheit und ich hatte dazu schon ein Gespräch mit Erwin Kress, dem Vorstandssprecher vom HVD Bundesverband. Schließlich ist es ja so, dass von den Themen, die wir behandeln, alle Landesverbände profitieren könnten.

**Welche Art von Beiträgen stellst du dir für den Privatfunk vor?**

Thematisch kann man von Kirchenbeiträgen lernen. Sie haben immer

einen Aufhänger zu einem Thema und regen dazu an, sich darüber Gedanken zu machen. Wir haben abgesehen von unseren Angeboten wie die weltlichen Feiern und die humanistischen Kitas auch Themen wie die Sonnenwende oder Aspekte aus der Wissenschaft. Im Moment lese ich gerade „Der Zauber der Wirklichkeit“ von Richard Dawkins. Allein daraus kann man eine ganze Menge Themen ableiten.

**Du scheinst sehr für dieses Thema zu brennen. Warum?**

Ich würde das wirklich gerne umsetzen – für den Verband und auch für mich selbst. Früher war ich Funker bei der Marine und ein Jahr lang auf einem Schiff. Dort haben wir auf See eine tägliche „Nachrichtensendung“ über Bordlautsprecher umgesetzt.

**Es gibt heutzutage viele Medien.**

**Warum denkst du, dass Radio noch relevant ist?**

Man kann beim Autofahren Radio hören, oder wie ich beim Sport. Ein Podcast wäre auch schön, ist aber sehr anspruchsvoll und müsste erst publik gemacht werden, dass es ihn gibt. Ich halte den Hörfunk für ein wirkungsvolles Medium und denke, dass wir so mehr Menschen auf uns aufmerksam machen könnten. Wer sich an diesem Projekt beteiligen möchte und Ideen hat, kann sich gerne an mich wenden unter [jacobsen@humanisten.de](mailto:jacobsen@humanisten.de).



*Einsitzen mit Tradition: Das Gebäude des Polizeigewahrsams Hannover stammt von 1903.*

## Konfessionsfreies Angebot im Polizeigewahrsam

**Unser Kreisverband Lehrte-Braunschweiger Land hat sich an das Polizeigewahrsam Hannover gewandt, um Personen im Langzeitgewahrsam eine Alternative zur Lektüre des Koran und der Bibel anzubieten. Nun steht das Buch „Atheismus für Anfänger“ von Richard Dawkins auf Abruf bereit. Wir haben das Gewahrsam einmal besucht.**

Über 120 Jahre alt ist das Gebäude des Polizeigewahrsams in Hannover. Von den 75 Zellen auf vier Etagen werden heute nur noch 25 auf zwei Stockwerken genutzt. Hier saßen auch schon kriminelle Berühmtheiten ein, wie zum Beispiel 1924 der hannoversche Serienmörder Fritz Haarmann und in den 70er Jahren die RAF-Terroristin Ulrike Meinhof. Zusätzlich zu den kleinen, vier Quadratmeter großen Zellen, in denen die Gefangenen bis zu maximal 48 Stunden verwahrt werden, sind zwei Zellen für das sogenannte Langzeitgewahrsam vorbehalten. Christian Grünig, Leiter des Polizeigewahrsams der Polizeiinspektion Hannover, erklärt den Unterschied: „Im Kurzzeitgewahrsam sitzen zum Beispiel Personen, die ausnüchtern sollen

oder die eine Straftat wie Einbruch oder Diebstahl begangen haben. Sie werden meist nach acht Stunden freigelassen oder nach Ablauf des darauffolgenden Tages ihrer Festnahme den Haftrichter:innen vorgeführt. Ein Langzeitgewahrsam wird richterlich angeordnet und vorher angemeldet. Es betrifft Fälle wie beispielsweise häusliche Gewalt oder auch extremistisch geprägte Tatverdachtsmomente. Diese Gefangenen sind dann bis zu 14 Tagen bei uns.“

Von insgesamt rund 3.400 Gewahrsamen im vergangenen Jahr hat das 30-köpfige Team von Christian Grünig 86 Personen im Langzeitgewahrsam betreut. „Die große Mehrheit der Langzeitverwahrten sind Männer und durchschnittlich bleiben sie



*Die Zellen im Langzeitgewahrsam bieten wenig Raum für Ablenkung.*

sechs Tage bei uns. Auf Nachfrage erhalten sie auch Lektüre“, berichtet er. Mit Lektüre sind die Bibel und der Koran gemeint. „Unsere Einrichtung wird regelmäßig von der sogenannten Antifolterkommission überwacht, die den Anspruch hat, dass die Gefangenen geistig beweglich bleiben. Muslimen wird ihr Gebet zugesprochen und der Koran zur Verfügung gestellt. Auch die Bibel haben wir hier, sie wurde aber noch nicht angefragt. Im Sinne der Gleichberechtigung finde ich es gut, dass wir jetzt auch den Menschen eine geistige Regung verschaffen können, die gar keiner Religion angehören.“

Das Buch „Atheismus für Anfänger“ von Richard Dawkins steht seit Kurzem als Alternative bereit. Die Häftlinge werden von den Mitarbeitenden des Polizeigewahrsams gefragt, ob sie etwas lesen wollen. „Das geschieht individuell und wir kontrollieren die Herausgabe der Bücher, um Suizidversuchen vorzubeugen, denn selbst an Papier kann man sich schneiden“, gibt Christian

Grünig zu bedenken. Die Häftlinge haben am Tag einen bestimmten Zeitraum, in dem sie sich mit Lektüre beschäftigen können. „Dieses Buch ist kein niederschwelliger Lesestoff. Es regt zum Nachdenken an und kann herausfordern. Wir werden schauen, wie die Häftlinge darauf reagieren“, sagt der Leiter des Gewahrsams, denn bisher wurde das Buch noch nicht angefordert. Neben der Lektüre steht den Verwahrten täglich ein Freigang von 45 Minuten unter der Aufsicht von zwei Polizeivollzugsbeamten:innen zu. „Man darf uns nicht mit einer Haftanstalt verwechseln. Das Gewahrsam ist eher eine Betreuung als eine Maßregelung, aber natürlich wollen wir die Insassen auch in der kurzen Zeit angemessen unterbringen. Dazu arbeiten wir permanent mit Rechtsanwält:innen, Richter:innen, Ärzt:innen und dem sozialmedizinischen Dienst zusammen“, betont Christian Grünig.

In Niedersachsen gibt es nur in Hannover und Braunschweig ein Langzeitgewahrsam, alle anderen Polizeistationen halten einzelne Zellen für den Kurzzeitgewahrsam vor. Unser KV Lehrte-Braunschweiger Land wird auch an die Polizei in Braunschweig herantreten und bei Interesse ein konfessionsfreies Lektüreangebot bereitstellen.

**Das Polizeigewahrsam Hannover bietet Führungen für Gruppen an. Anfragen bitte per E-Mail unter [oea@pd-h.polizei.niedersachsen.de](mailto:oea@pd-h.polizei.niedersachsen.de).**

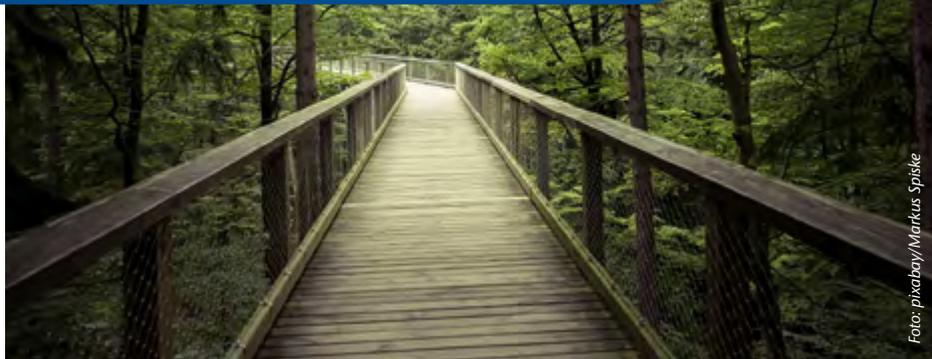


Foto: pixabay/Markus Spiske

## Einladung zum Ausflug in den Harz

Der HDV Niedersachsen hat es sich zum Ziel gesetzt, wieder mehr Veranstaltungen für Mitglieder anzubieten. Auftakt hat die Monet-Ausstellung im Januar gemacht. Jetzt geht es weiter.

Der Verband lädt seine Mitglieder zu einem Ausflug in den Harz ein. „Am Samstag, den 17. August, wollen wir uns um zehn Uhr am Baumwipfelpfad in Bad Harzburg treffen und ihn zusammen entdecken“, erklärt die Verbandsassistentin und Organisatorin Annette Wielinski. „Die Anreise überlassen wir jedem selbst, den Eintritt für den Pfad spendieren wir für maximal 25 Mitglieder.“

Auf 1.000 Metern Länge und in bis zu 30 Metern Höhe führt der Baumwipfelpfad barrierefrei über die Baumkronen des Kalten Tals. Es gibt 50 Erlebnisstationen zu entdecken, einen Glassteg und eine Hängebrücke. Auf dem Pfad wird den Besuchenden die Natur des Lebensraums Harz nähergebracht. Der Rundgang kann kombiniert werden mit einer Fahrt der historischen Seilbahn auf den Großen Burgberg. Nach der Wipfeltour steht es den Teilnehmenden frei, weitere Angebote wie zum

Beispiel die Baumschwebbahn oder das Adventure-Minigolf zu nutzen oder zusammen in eine Lokalität einzukehren.

Weitere Ausflüge sind in Planung. Im nächsten Frühjahr soll es zum Beispiel in den Rhododendronpark nach Bremen gehen. „Ich freue mich auch immer über Ideen und jemanden, der mit organisieren möchte“, sagt Annette Wielinski.

**Für den Ausflug bitten wir um Anmeldungen bis zum 17. Juli 2024 unter [mitglieder@humanisten.de](mailto:mitglieder@humanisten.de) und mit folgenden Angaben: Sind Sie Rentner:in? Ist ein Behindertenausweis vorhanden? Kommt eine selbstzahlende Begleitperson mit? Wünschen Sie ein Ticket für den Baumwipfelpfad oder ein Kombi-ticket für die Seilbahn zum Burgberg?**

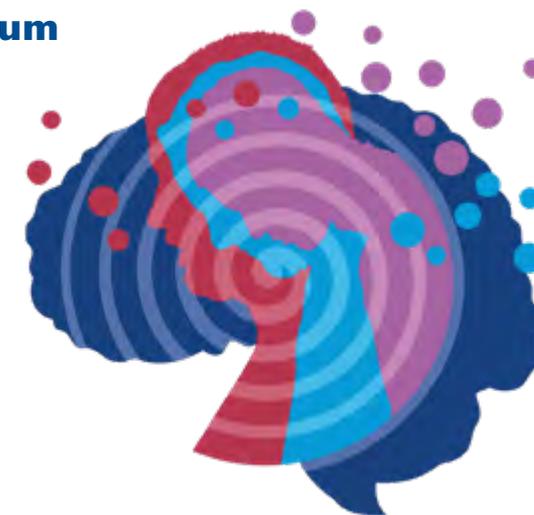
**Mehr Infos zum Ausflugsziel gibt es unter [www.baumwipfelpfad-harz.de](http://www.baumwipfelpfad-harz.de).**

## Einladung zum Symposium

**Mit Frühbucherrabatt zum Symposium Kortizes: Im Keller des Geistes – Gehirn, Psyche und die Leistungen des Unbewussten vom 4. bis 6. Oktober 2024 in Nürnberg.**

Unser bewusstes Erleben ist reichhaltig, aber nicht umfassend: Wahrnehmungsinhalte werden gefiltert, Aufmerksamkeit abgelenkt, Handlungsmotive verrechnet, Erinnerungen konstruiert und Gefühle aufgebaut – alles ohne bewusste Steuerung. Psychische Leistungen und Fehlleistungen beruhen auf physischen Mechanismen, die für uns nicht transparent sind. Führt unser Gehirn ein Eigenleben? Sind wir seinen Entscheidungen hilflos ausgeliefert? Aber was wäre das für ein „Ich“, das von meinem Gehirn zu trennen wäre?

Experten aus Neurowissenschaft, Psychologie und Philosophie erläutern den Forschungsstand zu den



spannenden Facetten des Vorbewussten und Unbewussten, ohne die ein realistisches Menschenbild nicht auskommt.

**Das Symposium findet in Präsenz und online statt.**

**Alle Infos zum Programm unter <https://kortizes.de/symposium>.**

**Der Frühbucherrabatt gilt noch bis zum 31. Juli 2024.**

## IMPRESSUM

Herausgeber (V.i.S.d.P.):  
Humanistischer Verband Deutschlands  
Niedersachsen K.d.ö.R.  
Otto-Brenner-Straße 20-22,  
30159 Hannover, Tel. 0511 167691-60,  
[www.humanisten.de](http://www.humanisten.de)

Redaktion:  
Karen Metzger, Referentin für Presse- und  
Öffentlichkeitsarbeit, Tel. 0511 167691-79,  
[presse@humanisten.de](mailto:presse@humanisten.de)

Fotos: HVDN, wenn nicht anders vermerkt  
Layout und Druck: freitag·kreativ, Laatzen

Hinweis:  
Der Rundbrief erscheint viermal im Jahr,  
jeweils am Ende eines Quartals.  
Der Redaktionsschluss für die September-  
Ausgabe ist am 15. August 2024.

# Philosophie | Politik

Stoische Haltungen im Spannungsfeld  
gesellschaftlicher Auseinandersetzungen

# 12. OKT. 2024

# STOICON-X HANNOVER



Programinfos  
und Tickets:

JETZT TICKET SICHERN.

